



Sachbericht 2017

Spritzenverkaufsautomaten in Berlin



Automat S/U-Bahnhof Hermannstraße

Vorbemerkung

Die niedrigschwellige Versorgung mit sterilen Spritzen und anderen Konsumutensilien ist als eine wirksame Maßnahme der Infektionsprophylaxe international anerkannt¹. Die Spritzenvergabe gilt in Deutschland somit neben der Substitution Opioidabhängiger als eine der wichtigsten Schlüsselmaßnahmen des Infektionsschutzes².

Spritzenautomaten sind ein wichtiger Baustein in der zeitunabhängigen Versorgung von Drogenkonsument/innen mit sauberen Injektionsutensilien und weiterem Zubehör. Sie ergänzen Apotheken, Konsumutensilienvergabe- und Spritzentauschangebote der Aids- und Drogenhilfe³.

Seit 1989 und somit seit fast dreißig Jahren betreibt der gemeinnützige Fixpunkt e. V. mit Unterstützung der für Gesundheit zuständigen Senatsverwaltung Spritzenverkaufsautomaten als Maßnahme der HIV- und Hepatitis-Prävention. Das Projekt ist ein gemeinnütziger Zweckbetrieb, dessen Betriebskosten aus den Automaten-Einnahmen gedeckt werden können.

Standorte

Im Jahr 2017 existierten unverändert 19 Berliner Automaten-Standorte in Berlin.

Am 31.12.17 befanden sich vier Automaten im Wedding, drei Automaten in Charlottenburg, jeweils zwei Automaten in den „alten“ Stadtbezirken⁴ Schöneberg, Tiergarten und Friedrichshain und je ein Automat in Kreuzberg, Mitte, Marzahn, Hellersdorf, Spandau und Neukölln.

Die Automaten-Standorte sind wie folgt:

Charlottenburg

- Jebensstraße/Zoologischer Garten, seit 1991
- Wilmersdorfer Straße/Stuttgarter Platz, seit 1992
- U/S-Bahnhof Jungfernheide (Nordseite), seit 2014

Friedrichshain

- Frankfurter Allee, Höhe Ring Center, seit Februar 2006
- Kopenstraße, Ostbahnhof, seit April 2011

¹WHO World Health Organisation (2004). Policy Brief: Provision of sterile injecting equipment to reduce HIV transmission, Geneva

WHO, UNODC, UNAIDS (2012). Technical guide for countries to set targets for universal access to HIV prevention, treatment and care for injecting drug users – 2012 revision, Geneva 2012

WHO. Guidance on prevention of viral hepatitis B and C among people who inject drugs, Geneva 2012
ECDC, EMCDDA (2011): Guidance: Prevention and control of infectious diseases among people who inject drugs, Stockholm: ECDC; 2011

² Bundesministerium für Gesundheit (2016): BIS 2030 – Strategie zur Eindämmung von HIV, Hepatitis B und C und anderen sexuell übertragbaren Infektionen

³ Md Mofizul Islam, Katherine M Conigrave (2007) : Assessing the role of syringe dispensing machines and mobile van outlets in reaching hard-to-reach and high-risk groups of injecting drug users (IDUs): a review, in Harm Reduction Journal 2007, 4:14 doi:10.1186/1477-7517-4-14

ECDC, EMCDDA (2011) Evidence for the effectiveness of interventions to prevent infections among people who inject drugs. Part 1: Needle and syringe programmes and other interventions for preventing hepatitis C, HIV and injecting risk behavior. Stockholm: ECDC; 2011.

⁴ Die Zahl der Berliner Stadtbezirke wurde im Jahr 2000 von 23 auf nur noch 12 Bezirke verringert. Berlin hat 96 Ortsteile.

Hellersdorf

- U-Bahnhof Hellersdorf, Nelly-Sachs-Straße, seit Juli 2015

Kreuzberg

- Kottbusser Tor, seit 1990

Marzahn

- Helene-Weigel-Platz, Ärztehaus (Marzahn), seit November 2008

Mitte

- Alexanderplatz, Grunerstraße, seit 1999

Neukölln

- S-Bahnhof Hermannstraße, seit Oktober 2010

Schöneberg

- Kurfürstenstraße/An der Apostelkirche, seit 1992
- Bülowbogen/Potsdamer Straße, seit 1988

Spandau

- Seegefelder Straße, seit 2001

Tiergarten/Moabit

- Kleiner Tiergarten/Turmstraße, seit 1990
- Apotheke in Moabit seit 1990

Wedding

- Soldiner Straße, seit 2003
- Müller/Seestraße, seit März 2009
- Osloer/Schwedenstraße, seit Mai 2009
- Bernauer Straße, seit Januar 2009

Schachtel-Packbetrieb

Das Packen der Schachteln durch Personen, die eine Geldstrafe durch gemeinnützige Tätigkeit tilgen können, erfolgte wie in den Vorjahren in enger, guter Kooperation mit anderen Fixpunkt-Projekten, und zwar in der Kontaktstelle Druckausgleich und im Beschäftigungsprojekt IdeFix.

Es wurden insgesamt ca. 153.630 Schachteln fertig gepackt, und zwar ca. 68.750 Schachteln im Druckausgleich und 84.880 bei IdeFix.

Darunter befanden sich ca. 53.050 Spritzenschachteln mit kurzen Nadeln, 22.610 Kombi-kurz-Schachteln, 16.210 Schachteln nur mit kurzen Nadeln, 14.770 Spritzenschachteln mit langen Nadeln, 14.770 Schachteln nur mit langen Nadeln, 13.000 Kombi-lang, 10.460 Aufkoch-Packs (Pfännchen, Filter), 5.090 Kondomschachteln und 4.000 Auflös-Packs (Asco und Wasser).

Es wurden ca. 1.600 Folien-Packs für die Automaten gepackt. Diese sind sehr aufwändig in der Produktion, da Folien von Hand geschnitten und vorsichtig gefaltet werden müssen.

Sortiment

Das Automaten Sortiment besteht unverändert aus 11 Sorten.

Zum Basis-Sortiment, welches alle Automaten führen, gehören die Schachteln „Kurz“, „Lang“, „Kombi-Kurz“ und „Kombi-Lang“.

An sechs Automaten-Standorten wird das vollständige Standard-Sortiment angeboten. Kondome sind an allen Automaten mit Ausnahme der Standorte Kottbusser Tor und Stuttgarter Platz erhältlich. Hier werden alle Schächte für Spritzen benötigt.

Hier ein Überblick über das Sortiment, das bei Bedarf auch unterjährig angepasst wird.

Standort/Sortiment	Kurz	Lang	Kombi-kurz	Kombi-lang	Nadel-kurz	Nadel-lang	Aufkoch-Pack	Auflös-Pack	Kondome	Folien	Slam-Packs
Stichtag 31.12.2017											
Kottbusser Tor	X	X	X	X	X	X	X	X			
Neukölln	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Osloer Straße	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Stuttgarter Platz	X	X	X	X	X	X	X	X			
Frankfurter Allee	X	X	X	X	X	X			X		
Alexanderplatz	X	X	X	X	X	X			X		
Turmstraße	X	X	X	X	X	X			X		
Kurfürstenstraße	X	X	X	X	X	X			X		X
Müllerstraße	X	X	X	X	X	X	X		X		
Bülowbogen	X	X	X	X	X	X			X		X
Zoo	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Bernauer Straße	X	X	X	X	X	X			X		
Jungfernheide	X	X	X	X	X	X			X		
Seegfelder Straße, Spandau	X	X	X	X	X	X			X		
Ostbahnhof	X	X	X	X	X	X			X		X
Soldiner Straße	X	X	X	X					X		
Tiergarten-Apotheke	X	X	X	X					X		
Helene-Weigel-Platz, Marzahn	X	X	X	X	X	X			X		
Hellersdorf	X	X	X	X	X	X			X		

Tabelle 1 Sortiment nach Standorten im Jahr 2017

Das Sortiment orientiert sich an der standortspezifischen Nutzung. Die Bestückung hängt insbesondere von der konkreten Nachfrage und der Füllkapazität des Automaten ab. Sollte der Automat zu stark nachgefragt werden bzw. es sich um ein kleines Modell handeln (dies trifft auf die Soldiner Straße zu), fokussiert sich das

Sortiment auf Spritzen und Nadeln sowie das infektionsrelevante Zubehör für Injektionen (Wasser, Filter, Pfännchen).

„Dosierhilfen-Packs“ für GHB/GBL-Konsumierende wurden mangels Nachfrage in 2017 aus dem Sortiment genommen.

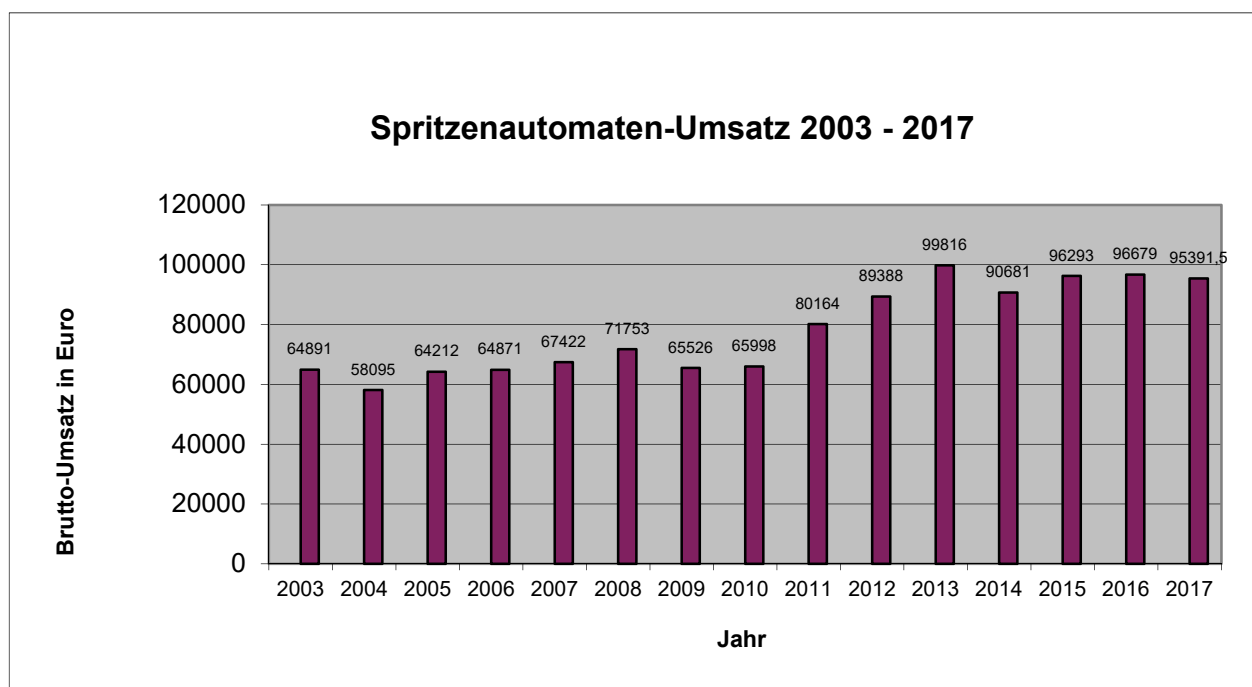
Seit November 2014 und zunächst nur aus dem Automaten am S-Bahnhof Neukölln sind „Folien-Packs“ verfügbar. Die Folien-Packs wurden in das Sortiment aufgenommen, nachdem die Nachfrage an Folien und Inhalier-Zubehör in der nahegelegenen Fixpunkt-Kontaktstelle Druckausgleich stark angestiegen war. Die Förderung nicht-invasiver Konsumformen ist eine wichtige Maßnahme des Infektionsschutzes, da Injizieren die größten Gefahren und Schäden (Infektionen, Überdosierungen, Haut- und Gewebeerstörungen) mit sich bringt. Es wurden ca. 1.600 Folien-Packs verkauft.

In ausgewählten Automaten, die sich in der Nähe der schwulen Bar- und Clubszene befinden, wird seit Frühjahr 2016 ein sogenanntes „Slam-Pack“, welches in enger Zusammenarbeit mit manCheck, Schwulenberatung gGmbH, entwickelt wurde, angeboten. Das „Slam-Pack“ ist zielgruppenspezifisch für Männer, die Sex mit Männern haben und dabei Drogen injizieren, gestaltet und bestückt. 250 Schachteln wurden abgegeben.

Die Utensilien sind in speziell bedruckten Schachteln verpackt. Über die Schachteln werden Informationen zu Fixpunkt-Kontaktmöglichkeiten und Präventionsbotschaften vermittelt. Jede Sorte hat einen eigenen Aufdruck. Der Schachteldruck erfolgt aus Kostengründen alle 12 – 18 Monate und mit einer hohen Auflage von ca. 215.000 Schachteln.

Automatennutzung

Im Jahr 2017 lag der Umsatz der Spritzenautomaten bei ca. 89.130 Euro netto (ca. 95.390 Euro brutto) und ist somit nahezu gleich wie im Vorjahr (minus 1,4%).



Es wurden ca. 163.200 Schachteln verkauft (2006 bis 2010: jeweils ca. 105.000 - 110.000, 2011: ca. 131.000, 2012: ca. 144.600, 2013: 159.425, 2014: 144.221, 2015: 156.388, 2016: 156.321). Der Schachtel-Verkauf ist somit um fast 4% höher gewesen.

Im Jahr 2017 gab es wie üblich im Laufe des Jahres Veränderungen beim Umsatz. Gründe für diese Schwankungen sind vielfältig und können teilweise nur vermutet werden. Von großer Bedeutung sind die Drogenhandels-Aktivitäten und darauffolgende polizeiliche Maßnahmen. Die Automaten-Nutzung kann als ein Indikator für entsprechende Veränderungen betrachtet werden. Außerdem werden die Automaten im Sommer stärker genutzt als im Winter. Und die technische Zuverlässigkeit der Geräte spielt natürlich auch eine wichtige Rolle.

Im Folgenden ist aus einer vergleichenden Rangliste ersichtlich, welche Automaten am stärksten genutzt wurden.

Standort	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Vergleich 2016/ 2017
Kottbusser Tor	17.438,50	16.971,00	19.259,50	20.001,00	24.463,00	27.006,50	28.991,50	25.779,00	- 11 %
Neukölln	679,50	7.245,00	9.257,00	11.270,00	7.827,90	10.930,00	14.066,00	16.739,00	+ 19 %
Osloer Straße	5.349,50	5.824,50	7.978,50	9.096,50	7.256,60	8.458,50	8.933,00	9.761,50	+ 9 %
Turmstraße	3.857,50	6.976,00	4.857,00	5.296,00	4.214,70	3.255,50	5.408,00	6.017,50	+ 11 %
Frankfurter Allee	5.494,50	4.346,50	4.106,50	4.911,00	5.020,00	4.674,00	6.282,00	6.002,00	- 4 %
Bülowbogen	3.461,50	3.374,00	4.129,50	4.493,50	4.726,00	2.375,00	3.825,50	5.313,00	+ 39 %
Stuttgarter Platz	12.622,00	13.570,00	21.308,50	26.412,50	17.923,50	18.984,00	6.326,00	5.120,00	- 19 %
Alexanderplatz	4.092,00	6.725,00	2.794,50	1.843,00	2.334,50	4.018,50	5.780,00	4.274,00	- 26 %
Kurfürstenstraße	1.814,00	3.511,00	3.165,50	3.470,50	5.069,50	5.612,50	4.861,00	4.171,00	- 14 %
Müllerstraße	2.975,50	3.013,00	3.251,50	4.089,00	3.912,65	4.704,50	4.351,50	3.405,50	- 22 %
Bernauer Straße (2014/15: Baumaßnahme)	2.292,50	2.059,00	2.458,00	2.455,50	1.045,50	17,50	1.432,50	1.701,50	+ 19 %
Jungfernheide (seit September 2014)					187,00	871,00	1.287,50	1.566,50	+ 22 %
Zoo	2.428,50	2.530,00	2.279,50	2.869,50	2.655,50	2.464,50	1.619,50	1.532,00	- 5 %
Seegfelder Straße, Spandau	1.278,00	1.245,50	1.484,00	1.451,50	1.536,50	954,00	1.276,00	1.473,50	+ 15 %
Ostbahnhof (seit 26.04.11)		398,00	906,50	963,00	1.205,00	893,00	991,50	710,00	- 28 %
Soldiner Straße	796,00	616,00	1.227,00	611,50	652,50	457,00	631,50	654,00	+ 4 %
Tiergarten-Apotheke	257,50	268,50	218,00	247,00	354,50	304,00	335,00	625,50	+ 87 %
Helene-Weigel-Platz, Marzahn	232,50	211,50	142,50	238,50	297,50	336,50	219,00	287,50	+ 31 %

Standort	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Vergleich 2016/ 2017
Hellersdorf ⁵ (seit 21.07.15)						22,00	141,50	258,50	+ 83%
Schlesische Straße (bis 31.07.12)	928,50	1.116,50	560,50						
Gesamt-Brutto in €	65 998,00	80.001,00	89.384,50	99.719,50	90.681,75	96.338,50	96.758,50	95.391,50	- 1,4 %

Tabelle 2 Umsatz nach Standorten und Jahren

Unabhängig von der technischen Zuverlässigkeit und der Witterung gab es folgende bemerkenswerte Umsatzschwankungen:

Da der Umsatz insgesamt weitgehend unverändert geblieben ist, ist naheliegend zu vermuten, dass sich der Drogenhandel stadtwweit verlagert hat, insbesondere nach Neukölln, in den Wedding, nach Moabit, nach Friedrichshain und zum Alexanderplatz.

Am Kottbusser Tor war zunächst eine Steigerung des Umsatzes festzustellen. Ab Sommer 2017 nahmen jedoch auch dort die polizeilichen Maßnahmen zu. Infolgedessen ging die Nutzung dieses Automaten innerhalb eines 4-Wochen-Zeitraums von einem Spitzenwert von ca. 2.200 Euro (April und Juli) auf bis zu ca. 1.500 Euro (Dezember) zurück. Im Ergebnis lag dann der Automaten-Umsatz im Jahr 2017 um 11 Prozent unter dem Vorjahres-Wert. Trotzdem ist und bleibt der Automat am Kottbusser Tor über die Jahrzehnte der am stärksten genutzte Automat Berlins – mit Ausnahme der Jahre 2012/13, als der Stuttgarter Platz stärker frequentiert wurde.

Der Automat in Neukölln hat dem Stuttgarter Platz seit dem Jahr 2016 den Rang abgelaufen und steht mit einem neuerlichen Umsatzplus von fast 20 Prozent nun unangefochten an zweiter Stelle.

Platz 3 nimmt wie im Vorjahr der Standort Osloer Straße ein, der seit 2012 zunehmend frequentiert wird. Hier lag das Umsatzplus bei 9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Wegen des massiven Rückgangs der Nutzung ist der Stuttgarter Platz von Platz 4 auf Platz 7 und damit in das „Mittelfeld“ (Umsatz zwischen 3.400 und 6.000 Euro) in einer Gruppe von sieben Automaten abgestiegen. Denn die kontinuierlich seit Ende 2015 hinweg durchgeführten massiven Polizeieinsätze am Stuttgarter Platz wirkten sich auch in 2017 erheblich auf die Automaten-Zugänglichkeit und –Nutzung aus: Der Umsatz sank erneut und liegt nur noch bei 27% des Umsatzes des Jahres 2015. Denn die Drogengebrauchenden folgen dem Handel und erwerben ihre Spritzen in der Regel kurz vor oder kurz nach dem Kauf ihrer Substanzen möglichst nahe am Kaufort.

Auch der Automat in der Turmstraße wurde in 2016 und erneut steigend in 2017 verstärkt genutzt. Dort hat sich der Drogenhandel verstärkt.

Zwischen dem Mittelfeld und dem unteren Mittelfeld hat sich ein recht klarer Abstand gezeigt (Bülowbogen: 3.800 Euro, gefolgt vom Zoo mit ca. 1.600 Euro).

Im „unteren Mittelfeld“ zwischen ca. 600 und ca. 1.700 Euro (im Vorjahr: 900 bis 1.600 Euro) befinden sich sieben Automaten. „

⁵ Korrekturen: Hellersdorf: 2015, 2016, Marzahn: 2016

Aufgestiegen“ ist der Automat, der sich an einer Moabiter Apotheke nahe des Kleinen Tiergartens befindet. Dieser Automaten-Standort wird nicht öffentlich bekanntgemacht. Trotzdem wurde der Automat doppelt so stark genutzt wie im Vorjahr – allerdings immer noch auf recht niedrigem Niveau.

Der Automat am Bahnhof Zoo wurde in den letzten beiden Jahren zunehmend weniger genutzt – dies steht im Widerspruch zu Hinweisen, dass unter den Menschen, die die Angebote der Bahnhofsmission in der Jebensstraße in unmittelbarer Nähe des Automaten-Standorts nutzen, sich injizierende Drogengebrauchende befinden sollen.

Fast genauso häufig wie der Zoo-Automat wird der Spandauer Automat frequentiert. Dieser befindet sich am Gebäude der ehemaligen Stadtbücherei. Das Umfeld des Automaten war im Berichtsjahr erneut zeitweilig stark belastet durch Fäkalien und konsumbezogene Abfälle. Zeitweilig wurde auf dem Gelände der ehemaligen Stadtbücherei campiert und Unrat hinterlassen. Der Automat war von den Nutzenden und den Automaten-Betreuenden teilweise nur noch unter erschwerten Bedingungen zu erreichen.

Am wenigsten in Anspruch genommen werden die Automaten in Marzahn und Hellersdorf. Allerdings gab es hier deutliche Umsatzsteigerungen, was insbesondere für Hellersdorf gilt.

Da die Schachteln unterschiedliche Preise haben (Spritzenpack = 50 Cent, Kombipack = 1 Euro) weicht die Zahl der verkauften Schachteln vom Umsatz ab.

	Standort	Umsatz in Euro, 2017	Schachteln in 2017
1	Kottbusser Tor	25.779,00	43.422
2	Neukölln, Hermannstraße	16.739,00	30.090
3	Osloer Straße	9.761,50	17.143
4	Turmstraße	6.017,50	10.074
5	Frankfurter Allee	6.002,00	9.972
6	Bülowbogen	5.313,00	8.600
7	Stuttgarter Platz	5.120,00	8.410
8	Alexanderplatz	4.274,00	7.090
9	Kurfürstenstraße	4.171,00	7.457
10	Müllerstraße	3.405,50	6.645
11	Bernauer Straße	1.701,50	2.976
12	Jungfernheide	1.566,50	2.499
13	Zoo	1.532,00	2.300
14	Seegfelder Straße, Spandau	1.473,50	1.970
15	Ostbahnhof	710,00	1.352
16	Soldiner Straße	654,00	1.095

	Standort	Umsatz in Euro, 2017	Schachteln in 2017
17	Tiergarten-Apotheke	625,50	1.197
18	Helene-Weigel-Platz, Marzahn	287,50	431
19	Hellersdorf	258,50	472
	Gesamt	95.391,50 Euro brutto	163.195 Schachteln

Tabelle 3 Umsatz und Schachtelabgabe nach Standorten im Jahr 2017

Entsorgung gebrauchter Spritzen und Nadeln im Umfeld von Automaten

Zur Verbesserung der Möglichkeiten zur sachgerechten Entsorgung können neben oder in der Nähe von Automaten Spezial-Entsorgungsbehälter aufgestellt werden. Abwurfbehälter befinden sich an den Standorten Stuttgarter Platz, Osloer Straße und Jungfernheide. Es handelt sich um handelsübliche Abfallbehälter aus Edelstahl für Zigaretten, die für die sichere Entsorgung von Spritzen und Kanülen geeignet sind. Sie wurden am Stuttgarter Platz und an der Osloer Straße jeweils drei Mal im vergangenen Jahr geleert. Der Behälter am S-Bahnhof Jungfernheide wurde ein Mal geleert.

Durch Konsumutensilien belastete öffentliche Plätze werden zudem von Fixpunkt in Kooperation mit dem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf seit 2015 und Neukölln seit 2017 modellhaft mit speziellen Entsorgungsbehältern für Spritzen und Kanülen ausgestattet. Diese werden in der Pilotphase von Fixpunkt betreut. Drogengebrauchende werden u.a. im Rahmen der Fixpunkt-Straßensozialarbeit und in den Drogenkonsumräumen gezielt auf die Standorte und Behälter hingewiesen und dazu motiviert, ihre gebrauchten Spritzen und Nadeln dort selbst zu entsorgen.

Darüber hinaus werden nach Möglichkeit Teilnehmende des Fixpunkt-Beschäftigungsprojekts IdeFix zumindest an den hoch frequentierten Standorten eingesetzt, um das Umfeld von gebrauchten Spritzutensilien zu reinigen. Diese Tätigkeit ist nicht für jede/n geeignet und setzt besondere persönliche Qualifikationen und eine sorgfältige Einarbeitung voraus. Zudem handelt es sich um eine Tätigkeit nach Biostoffverordnung, so dass die jeweiligen Teilnehmenden nach Biostoffverordnung betriebsärztlich betreut werden müssen. In 2017 wurden insgesamt mehr als 9.400 Teile (Spritzen oder Kanülen werden jeweils als ein Teil gezählt) gesammelt und der sachgerechten Entsorgung zugeführt. Einsatzschwerpunkte waren das Umfeld des Stuttgarter Platzes (ca. 3.650 Einzelteile) und der Bahndamm S-Bahnhof Neukölln (ca. 2.400 Einzelteile) und der Bereich Mariannenstraße, Ecke Skalitzer Straße am Kottbusser Tor (ca. 1.000 Einzelteile). Im Kleinen Tiergarten wurde eine Person zum Sammeln eingesetzt, die durch das Projekt MAX betreut wird und am Kotti wurden mehrere Personen zum Sammeln eingesetzt, die durch das Projekt „Gemeinwesenorientierte Sozialarbeit am Kottbusser Tor“ betreut wurden.

Organisation und Technik

Die Automaten werden von einem festangestellten, teilzeitbeschäftigten technischen Mitarbeiter gefüllt, gewartet und repariert. Spezielle Entsorgungsbehälter an bzw. neben einigen Automaten werden von ihm ebenfalls betreut. Der technische Mitarbeiter wird unterstützt und vertreten durch einen Hauswirtschafter und bis zum Jahresende 2017 unterstützt durch einen freiwilligen Mitarbeiter, der am Wochenende

den Automaten am S-Bahnhof Neukölln und am Kottbusser Tor kontrollierte bzw. befüllt. Am Standort Hellersdorf führte der bezirkliche Suchthilfekoordinator regelmäßig Funktionskontrollen durch.

Einmal jährlich findet ein „Lager-/Pack-Organisationstreffen“ statt, bei dem zur Qualitätssicherung die Zuständigkeiten, Arbeitsabläufe und Dokumentation ausgewertet und ggf. neu organisiert werden.

Es gibt aufgrund des hohen technischen Standards in der Regel nur geringfügige Störungen und keine gravierenden Ausfälle der Automaten. Drei Münzprüfer-Ausfälle waren festzustellen – und zwar je ein Mal Stuttgarter Platz (Januar), Neukölln (Oktober), Kottbusser Tor (November) und zwei Mal in Hellersdorf.

In den Silvesternächten werden die meisten Automaten zum Schutz vor Vandalismus gesperrt, so dass es an einigen Standorten „nur“ zu äußeren Schäden gekommen ist. Diese Einschränkung der Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit erfolgte nach sorgfältiger Abwägung der Vor- und Nachteile für die Automaten-Kund/innen und für die Infektionsprophylaxe. Die Kund/innen werden vorab informiert. Die Automaten haben den Jahreswechsel 2016/2017 mit Ausnahme von Kleinigkeiten und 2017/2018 ohne Probleme überstanden. Der gravierendste Schaden war in Hellersdorf zu konstatieren, wo der Geldrückgabeschacht durch Böller zerstört wurde.

Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit

Fixpunkt e. V. kooperiert mit den Bezirksamt, vorrangig Abt. Gesundheit, der für Gesundheit zuständigen Senatsverwaltung und stimmt sich bei Bedarf mit weiteren Behörden (Polizei) und Leitungsverwaltungen (z. B. Vattenfall und Gasag) ab.

Auch für die Präventionsarbeit im Party-Setting bietet sich der Betrieb von Automaten mit Präventionsmaterialien an. Ein Pilotprojekt läuft seit Herbst 2017 mit Unterstützung von Fixpunkt e. V., organisiert durch Chill Out e. V. im Club Spartacus in Potsdam. Am 15. September 2017 weihte der Potsdamer Chill Out e. V. und der Club Spartacus den von Fixpunkt e. V. zur Verfügung gestellten „Partyautomaten“ AWESOME 3000 ein. Dort sind spezielle Utensilien (z.B. Snieführchen, Aktivkohlefilter) für den risikoreduzierten Substanzgebrauch im Partysetting verfügbar. Die Schachteln wurden durch eine eigenes Layout settingadäquat durch die Betreiber selbständig gestaltet.

Gelegentlich werden Anfragen der allgemeinen Öffentlichkeit und der Fachöffentlichkeit beantwortet. Dazu zählte die Katholische Hochschule NRW, die das Studienprojekt „Harm Reduction 24/7: The supply of harm reduction materials via vending machines for drug users in North Rhine-Westphalia“ durchführt.

Regelmäßig wird der Austausch mit dem Spritzenautomaten-Projekt der Aidshilfe NRW gepflegt.

Beim Hepatitis-Fachtag, der von Akzept e. V. in Kooperation mit Fixpunkt e. V. am 25. Mai 2017 in Berlin veranstaltet wurde, stellten die Aidshilfe NRW und Fixpunkt gemeinsam die Automaten als eine Maßnahme der Prävention von Infektionskrankheiten mit einem Info-Stand vor.

Der Hamburger Suchthilfeträger Freiraum e. V. bezieht für den einzigen Hamburger Spritzenautomaten die Faltschachteln von Fixpunkt und wurde in 2017 ein Mal beliefert.

Die Website des Trägers Fixpunkt e. V. wird regelmäßig aktualisiert.

Ausblick

Zur Gewährleistung einer wohnortnahen Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit von Injektionsutensilien werden noch weitere Automaten-Standorte angestrebt. Besonders wichtig ist ein weiterer Automat im Bereich U-/S-Bahnhof Neukölln.

Da es – meist durch Fehlbedienung – dazu kommen kann, dass Geld im Münzprüfer hängen bleibt oder Schachteln nicht ausgegeben werden, soll das Beschwerde- und Entschädigungsverfahren verbessert werden.

Der Spritzenabwurfbehälter, der sich am Automaten Osloer Straße befindet, lässt sich zu leicht von Unbefugten öffnen. Er soll im Jahr 2018 durch ein stabileres Modell ersetzt werden.

Da das Folien-Pack am Standort Neukölln/Hermannstraße recht gut nachgefragt ist, ist ab Frühjahr 2018 eine Ausweitung des Angebots auf weitere Standorte (zunächst Kottbusser Tor, anschließend Osloer Straße) geplant. Mit dem Ziel einer verlässlichen Versorgung und wegen des hohen Produktionsaufwands bei schwankender Produktionskapazität ist die Hinzunahme des Folien-Packs in das Sortiment der einzelnen Standorte nur schrittweise möglich. Weitere Standorte, die ausgestattet werden sollen, sind der Stuttgarter Platz, Frankfurter Allee, Alexanderplatz und Turmstraße.

Das Aufkochpack soll zukünftig aus allen Automaten mit Ausnahme Soldiner Straße verfügbar sein.

Slam-Packs werden sich in 2018 in den Automaten Kurfürstenstraße, Bülowbogen, Ostbahnhof und neu auch in Neukölln befinden.

Nach dem Druck im Herbst 2016 wird im März 2018 eine Teilaufgabe unverändert nachgedruckt.

Am 19. Juni 2018 findet auf Einladung der Aidshilfe NRW der erste Runde Tisch Spritzenautomaten statt – eine gute Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit anderen Automaten-Betreibern.

Um den infektionsprophylaktischen Charakter der Automaten hervorzuheben und aufgrund der Tatsache, dass nicht nur Spritzen aus dem Automaten bezogen werden können, wird auf Anregung aus München der Begriff „Präventionsautomat“ ab 2018 eingeführt und etabliert werden.

Astrid Leicht, Jürgen Bagan
Fixpunkt e. V.

Im Juli 2018